



Veränderung und Agilität organisieren

Dialog Bildung – Wirtschaft

Das Kultusministerium Baden-Württemberg lädt Mitte September im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Bildung – Zukunft – Wirtschaft“ zu einem bildungspolitischen Dialog nach Donaueschingen ein. Das Ministerium will den Dialog mit den Wirtschaftsunternehmen stärken und beleben. Zu der Veranstaltung unter dem Motto „Veränderung und Agilität organisieren“ sind auch alle Handwerksbetriebe aus Südbaden eingeladen.

Schnelle Veränderungen erfordern passende Bildung

Das System Bildung muss sich auf immer schnellere und tiefgreifende Veränderungen der Arbeitswelt einstellen. Neugier und Offenheit sind Grundvoraussetzungen dafür. Das erfordert eine dynamische Überarbeitung der Bildungspläne und setzt eine zeitgemäße Vermittlung der Inhalte ebenso voraus wie eine stärker individualisierte Lernumgebung. Dabei müssen zugleich hohe Leistungs- und Qualitätsstandards gelten. Auch solche Grundfähigkeiten und solches Grundwissen, das sich trotz Wandels behaupten kann und das ohne tiefgreifende Aktualisierung Bestand hat, gilt es zu definieren und zu vermitteln. Über diese Herausforderung, Lösungsansätze und die Umsetzung diskutiert unter anderem Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, mit Ministerin Dr. Susanne Eisenmann.

Termin: 19. September, 18.30 bis 21 Uhr.
Ort: Donauhallen, An der Donauhalle 2, Donaueschingen.

Neben einem Impulsvortrag des Journalisten Jan Friedmann steht auch der Austausch unter den Teilnehmern auf dem Programm.

■ Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist bis zum 16. September unter www.km-bw.de/wirtschaft-donaueschingen möglich

Neuer Obermeister

Zimmerer-Innung
Neustadt

Bei der Innungsversammlung der Zimmerer-Innung Neustadt am 10. Juli 2019 wurde Jürgen Kuttruff aus Löffingen als neuer Obermeister gewählt. Kuttruff wurde damit Nachfolger von Markus Hog, der zu seinem Stellvertreter gewählt wurde.

Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk



unter:
deutsche-handwerks-zeitung.de

Impressum

Handwerkskammer Freiburg informiert, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Telefon (0761) 21800-0, Telefax (0761) 21800-333
Verantwortlich:
Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.



Information und Austausch standen bei den Werkstattgesprächen des 1. Regionalen Nachfolgesymposiums im Vordergrund. Das Symposium sollte für das wichtige Thema Unternehmensnachfolge sensibilisieren. Foto: HWK FR

Informiert und sensibilisiert

1. Regionales Nachfolgesymposium rückt Problemstellungen bei der Unternehmensnachfolge in den Fokus

In Handwerk und Mittelstand fehlen die Nachfolger. Um dieses relevante Thema schlagkräftig angehen zu können, organisierten die Handwerkskammer Freiburg, die IHK Südlicher Oberrhein und die IHK Hochrhein-Bodensee am 17. Juli das 1. Regionale Nachfolgesymposium im Schloss Reinach. „Die Nachfolgeproblematik betrifft Handwerk und Mittelstand unmittelbar – aber auch auf die gesamte Region haben fehlende Nachfolger Auswirkungen“, machte Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, in seiner Begrüßungsrede deutlich. „Wenn Betriebe schließen müssen, sind nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Familien betroffen, auch die Kunden müssen sich auf Verschlechterungen einstellen.“ Eine lückenhafte Nahversorgung und monatelange War-

zeiten bei Aufträgen seien nur zwei Szenarien, die Wirklichkeit werden könnten. Die drei südbadischen Wirtschaftskammern hatten daher zum Symposium eingeladen, um Kommunen und Wirtschaftsförderer, Handwerker und Mittelständler für das Thema zu sensibilisieren und gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen.

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, renommierter Finanzwissenschaftler an der Universität Freiburg, betrachtete in seinem Vortrag die Nachfolgeproblematik im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung. In den anschließenden Werkstattgesprächen konnten die rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander diskutieren und ihre Ideen einbringen. Die Gespräche fokussierten jeweils einen Aspekt der Nachfolgeproblematik. Neben genossenschaftlichen

Lösungen für den ländlichen Raum, dem Zusammenspiel von Nachfolgestrategie und Arbeitgeberattraktivität und dem Einblick in Nachfolge-Management und Standortimpulse stand auch das Thema „Nachfolge im Handwerk, Förderung und Finanzierung“ auf dem Programm.

Eine Podiumsdiskussion zog abschließend Bilanz. Auch wenn die Lösung der Nachfolgeproblematik einen langen Atem braucht, zeigten sich Veranstalter und Teilnehmer zufrieden mit der Veranstaltung. Ullrich meinte: „Das 1. Regionale Nachfolgesymposium war ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zum lösungsorientierten Austausch in der Region.“

Mehr zur Podiumsdiskussion lesen Sie unten auf dieser Seite. Einen Bericht zum Vortrag von Prof. Raffelhüschen finden Sie auf Seite 8.

„Vielen ist gar nicht mehr bewusst, was das Handwerk vor Ort leistet“

Podiumsdiskussion beleuchtet notwendige Rahmenbedingungen in den Kommunen für gelungene Nachfolge

Zur Podiumsdiskussion des Nachfolgesymposiums konnte SWR-Journalist Martin Zeller Unternehmerin Edith Chrobok, Kammerpräsident Johannes Ullrich und den Bürgermeister von Grenzach-Wyhlen, Dr. Tobias Benz, begrüßen. Schwerpunkt der Diskussion war die Frage, welche Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene für eine Betriebsübergabe geschaffen werden müssen.

Edith Chrobok führt mit ihrem Bruder in der dritten Generation den Familienbetrieb Schillinger Fensterbau in Oberwolfach. Die Übergabe ist für sie schon jetzt im Alltag präsent, auch wenn sie erst in den kommenden Jahren abgeschlossen sein wird. Ihr Sohn ist in diesem Jahr in den Betrieb eingestiegen. Die Nachfolge wird also frühzeitig geregelt – auch mit der kompetenten Unterstützung der Handwerkskammer, wie Chrobok in der Diskussionsrunde betonte. Für die Geschäftsführerin muss sich an der fehlenden Attraktivität des Wirtschaftszweigs etwas ändern: Der Stellenwert des Handwerks müsse wieder steigen. „Vielen Menschen ist gar nicht mehr bewusst, was das Handwerk vor Ort leistet.“ Sie hob die wichtige Rolle der Betriebe im ländlichen Raum hervor. Die Einbindung der Familie in lokale Strukturen und der familiäre Zusammenhalt im Betrieb trügen maßgeblich dazu bei.

Auch bei Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich ist die Unternehmensnachfolge schon geregelt. Der Freiburger Malermeister strukturierte den Familienbetrieb erfolgreich um, änderte die Gesellschaftsform und übergab seinem Betriebs-



Moderator Martin Zeller (2.v.r.) sprach beim 1. Regionalen Nachfolgesymposium mit Dr. Tobias Benz, Bürgermeister von Grenzach-Wyhlen (l.), Unternehmerin Edith Chrobok (2.v.l.) und Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich (r.). Foto: HWK FR

leiter mehr Verantwortung. Auch Ullrich mahnte an, dass das Handwerk gesellschaftlich anerkannt und wertgeschätzt werden muss, um für potenzielle Nachfolger interessant zu sein. „Die Meisterausbildung muss in der öffentlichen Wahrnehmung mit einem Studium gleichgesetzt werden“, machte er deutlich. „Die Wertigkeit der Selbstständigkeit und die Chancen, die daraus resultieren, müssen wieder mehr in den Vordergrund gerückt werden.“ Der Präsident appellierte zudem an die Vertreter der Kommunen, ihren Beitrag für eine optimale Nachfolgeumgebung zu leisten. So sollten die Kommunen passende Flächen ausweisen, um den Betrieben Wachstum zu ermöglichen, und bürokratische Hürden abbauen.

Das griff Dr. Tobias Benz, Bürgermeister der Gemeinde Grenzach-Wyhlen, auf und betonte die

kommunale Wertschätzung für das Handwerk. „Wir müssen uns die Probleme der Handwerker anhören und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden.“ Dabei müsse an vielen Stellschrauben gedreht werden. Eine Möglichkeit, auf die Bedeutung der Thematik vor Ort aufmerksam zu machen, sieht Benz in lokalen Veranstaltungen. In seiner Gemeinde an der Schweizer Grenze stellt auch die Abwerbung von Gesellen zu den Eidgenossen ein großes Problem dar. Diese Fachkräfte würden dann später auch den deutschen Unternehmen als Nachfolger fehlen. Daher gelte es, die Standortfaktoren nachhaltig zu stärken.

■ Mehr zum Beratungsangebot der Handwerkskammer Freiburg rund um das Thema Unternehmensnachfolge unter www.hwk-freiburg.de/nachfolge

Auf den Beinen bleiben

Was tun bei psychisch erkrankten Mitarbeitern?

Was können Arbeitgeber tun, wenn Mitarbeiter psychisch erkranken? Wo erhalten sie Unterstützung? Um diese Fragen dreht sich eine Veranstaltung am 17. September in Freiburg. Unter dem Titel „Auf den Beinen bleiben. Auf die Beine kommen“ informieren Expertinnen und Experten über die Unterstützungsmöglichkeiten und Beratungsangebote in der Region. Außerdem werden anregende Fallbeispiele und Erfahrungsberichte vorgestellt.

Termin: 17. September, 16.30 bis 19 Uhr.

Ort: IHK Südlicher Oberrhein, Sitzungssaal, 4. OG, Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg.

Nach einem Impulsreferat von Dr. Andrea Temme, Cheffärztin der Psychiatrischen Klinik Reichenau, wird eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Auf den Beinen bleiben – Erfahrungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern“ Antworten liefern.

Die Veranstaltung wird durchgeführt in Kooperation von Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, Handwerkskammer Freiburg und dem Gemeindepodiatrischen Verbund Freiburg (GPV).

Eine Anmeldung zu dieser kostenfreien Veranstaltung ist bis zum 13. September bei Heike Döpp, Integrationsfachdienst, E-Mail: heike.doepf@fd.3in.de, möglich.

■ Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auch unter www.hwk-freiburg.de/auf-den-beinen

Stipendien für Denkmalfachkräfte

Bewerbungsphase für 2020

Für das Jahr 2020 schreibt die Heinz-Stilger-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Wiesbaden und der Propstei Johannesberg gGmbH mehrere Stipendien für Zertifikatslehrgänge für Meisterinnen und Meister sowie Gesellinnen und Gesellen an der Propstei Johannesberg aus. Die Lehrgänge werden für verschiedene Gewerke angeboten:

- Restaurator/-in im Maler- und Lackiererhandwerk,
- Maler/-in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege,
- Restaurator/-in im Maurerhandwerk,
- Maurer/-in für Restaurierungsarbeiten,
- Restaurator/-in im Tischlerhandwerk,
- Tischler/-in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege,
- Restaurator/-in im Zimmererhandwerk,
- Zimmerer/-in für Restaurierungsarbeiten.

Bis zum 15. Oktober können sich Gesellen und Meister der oben genannten Handwerke aus ganz Deutschland um diese Stipendien bewerben.

Die Heinz-Stilger-Stiftung engagiert sich in der Förderung der Denkmalpflege, der Architektur und des Handwerks. Unter der Prämisse „Bewährtes bewahren, sich dem Neuen öffnen“ fördert sie gleichzeitig Architekturstudierende in Wissenschaft und Forschung sowie die Aus- und Fortbildung im traditionellen Handwerk.

■ Weitere Informationen zur Bewerbung, zum Auswahlverfahren und zu den Auszahlungsmodalitäten finden Sie auch unter www.hwk-freiburg.de/denkmalfachkraefte

Handwerk wie vor 1.000 Jahren

Zu Besuch auf der Baustelle von Kirchenmalermeister Kai Berger

Eine Grottenkapelle auf dem Friedhof in der Schwarzwald-Gemeinde Grafenhausen wird komplett saniert. Die Kapelle aus der Zeit der vorletzten Jahrhundertwende wurde in neogotischem Stil erbaut, zur Zeit des Historismus, der die Gotik zu perfektionieren versuchte.

An der Sanierung waren und sind zahlreiche Handwerker beteiligt – unter anderem auch Kirchenmalermeister Kai Berger. Die DHZ besuchte ihn vor Ort und sprach mit ihm über sein jüngstes Projekt.

Knapp zwei Monate Arbeit

Von außen strahlt die Kapelle schon in neuem Glanz. Die finalen Arbeiten an den Türen weisen aber noch auf den Baustellencharakter hin. Nach dem Betreten herrscht kein Zweifel mehr: Ein Tisch mit einer Reihe von Farbtuben, Bechern, Pinseln, Schablonen und Schwämmen, die Eimer darunter, Folien und Leitern an den Wänden machen klar, dass hier die Maler im Einsatz sind. Aber nicht irgendwelche Maler, sondern Kirchen-



Von außen sieht die Kapelle bereits wie neu aus. Fotos: HWK FR



Noch Baustelle: Kirchenmalermeister Kai Berger restaurierte gemeinsam mit einem Kollegen die Grottenkapelle in Grafenhausen.

maler. Kai Berger, der seit 2017 in Freiburg lebt, und sein aus dem Freiburger Raum stammender Kollege Martin Albiez sind dabei, die Kapelle für die am folgenden Sonntag geplante feierliche Einweihung fertig zu stellen. Seit knapp zwei Monaten arbeiten sie bereits an der Realisierung ihres Gestaltungskonzeptes, das sie zusammen mit Steinmetz Daniel Rösch und in enger Abstimmung mit Auftraggeberin Marlene Rühle, Unternehmerin aus Grafenhausen, entwickelt haben. „Wir wollten von Anfang an ein zwischen beiden Gewerker abgestimmtes Konzept“, erklärt Berger. Rösch und Berger kennen sich schon von anderen Projekten. Rösch hat für die Kapelle die Grottenanstellung komplett neu gestaltet und das Malerteam für die malerische Gestaltung empfohlen. Für das von Berger entwickelte Farbkonzept waren der historische Kontext der Mariengrotte, die Farben der Marienfigur und künstlerische Vor-

bilder von Mariendarstellungen grundlegend. Bilder von Himmelswiesen und Martin Schongauers „Maria am Rosenhag“ inspirierten Berger zusätzlich. „Die Besucher der Kapelle sollen das Gefühl haben, eine paradiesähnliche Blumenwiese zu betreten“, erklärt Berger, der neben dem neogotischen Charakter der Kapelle moderne Aspekte berücksichtigt hat. „Wir haben es gewagt, bei der Farbwahl unsere Epoche mit einfließen zu lassen. Die Ranken sind hell, der Hintergrund ist farbig“, erläutert er. „Die Grotte soll im Vordergrund stehen, daher haben wir uns in Abstimmung ganz bewusst für eine opulente, aber farblich zurückhaltende Malerei entschieden.“

Langlebigkeit durch Freskotechnik

Neben der Farbgebung liegt eine weitere Besonderheit der Sanierung bei der angewandten Technik. „Wir

konnten die Auftraggeberin für die Umsetzung der Malerei von der sogenannten Freskotechnik überzeugen“, so Berger. Bei der jahrhundertalten Technik, die nur wenige beherrschen, wird die Farbe auf den noch feuchten Putz aufgetragen. Durch eine chemische Reaktion der Farbpigmente mit dem Verputz verbinden sich diese mit dem Untergrund und halten so über einen langen Zeitraum. „Wir arbeiten wie unsere Kollegen vor 1.000 Jahren. Die Wände bekommen so eine Art Stofflichkeit, die Farben sind malerisch leicht aufgetragen und nicht komplett deckend“, ergänzt Berger und wirkt sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Bis zur Eröffnung wird er noch ein Bildnis des St.-Michaels-Engels an einer der Wände fertig stellen. Dann wird die Kapelle dank der hohen Qualität der handwerklichen Arbeiten den Besuchern für lange Zeit wieder Raum zur Besinnung bieten.

Veröffentlichung von Vollversammlungsbeschlüssen

Überbetriebliche Unterweisung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg hat am 10. April 2019 nach Anhörung des Berufsbildungsausschusses am 19. März 2019 gem. § 106 Abs. 1 Nr. 10, § 91 Abs. 1 Nr. 4 und § 44 der Handwerksordnung folgende 37. Änderung/Ergänzung des Lehrgangsprogramms der überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen beschlossen:

Überbetriebliche Ausbildung für Schreiner/Schreinerin

Mit Schreiben vom 04.07.2019 hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Würt-

temberg aufgrund § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung die genannten Beschlüsse der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg vom 10.04.2019 genehmigt. Die vollständigen Beschlüsse können auf der Homepage der Handwerkskammer Freiburg www.hwk-freiburg.de im Bereich „Über uns“ unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ eingesehen werden.

Die Beschlüsse treten mit Veröffentlichung in der *Deutschen Handwerks Zeitung* am 9. August 2019 in Kraft.

Zehn erfolgreiche Absolventen

Projekt „Schule (ge)schafft“: Schüler erhielten Urkunden

Ende Juli feierten die Verantwortlichen des Projekts „Schule (ge)schafft“ wieder ein Zertifikatsfest. Die mittlerweile zur festen Institution gewordene Feier hatte erneut einen positiven Grund: Auch beim siebten Durchlauf des vom Berufsbildungszentrum (BBZ) Stegen und der Mooswaldschule Freiburg organisierten Projektes standen am Ende zehn erfolgreiche Absolventen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten innerhalb eines Schuljahres praktische Einblicke in 13 Arbeitsfelder, darunter auch etliche Handwerksberufe. Immer wieder standen auch Besuche in den Werkstätten der Gewerbe Akademie in Freiburg auf dem Programm. Für das erfolgreiche Absolvieren des Programms konnten die zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun ein Zertifikat entgegennehmen.

Weiteren Grund zur Freude hatten die Projektverantwortlichen beim Thema Finanzierung: Das Programm wurde 2019 erneut mit dem vom SC Freiburg verliehenen FAIR-Ways-Förderpreis ausgezeichnet. Daneben gehören der Lions Club Unterlinden, die Stiftungsverwaltung der Stadt Freiburg, die Stiftung Ravensburger, die Stiftung Wir helfen Kindern e.V. und die Wilhelm Oberle Stiftung zu

den Förderern. Auch die Bundesagentur für Arbeit fördert das Projekt als vertiefende berufsorientierende Maßnahme.

Realistisches Berufsbild

„Schule (ge)schafft“ ist ein Programm zur vertieften beruflichen Orientierung für Schüler der Klassenstufe 7 – 9. Eine Schülergruppe geht über den Zeitraum eines Schuljahres an einem Tag in der Woche nicht in die Schule, sondern mit einem Lehrer in Lehrwerkstätten. Dabei erhalten sie ein realistisches Berufsbild und lernen Anforderungen und Aufgaben im Berufsalltag kennen. Die Lehrer tauschen sich vor, während und nach den Einheiten intensiv mit den Ausbildern aus. Dadurch entsteht eine enge Verknüpfung von schulischem Lernen und praktischem Tun.

In der wöchentlichen Arbeit werden Schlüsselqualifikationen wie Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit, Ordentlichkeit, Kommunikationsfähigkeit und Leistungsbereitschaft geschult und gefördert. Ziel ist es, die Schüler auf eine mehrjährige Berufsausbildung vorzubereiten und sie zu befähigen, diese erfolgreich abzuschließen.

„Sie waren unsere Bildungsreserve“

Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen

Mit dem Finanzwissenschaftler Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen konnten die Veranstalter einen renommierten Experten für den Keynote-Vortrag beim 1. Regionalen Nachfolgesymposium gewinnen. Raffelhüschen betrachtete die Nachfolgeproblematik mit Blick auf die demographische Entwicklung. Dabei machte er deutlich, dass diese alleine nicht das Problem ist. „Vielmehr sind begleitende Umstände und politische Entscheidungen Grund für die Schwierigkeiten.“ So zeige die Bevölkerungspyramide zwar eindeutig die zurückgehende Kinderzahl, für die Familienunternehmen ist das bei der Nachfolgeproblematik aber



Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen referierte als Keynote-Speaker über die Demographie und die Nachfolgeproblematik. Foto: HWK FR

eigentlich kein Thema. „Die Selbstständigen haben nämlich durchaus Kinder.“

Explizit sprach Raffelhüschen bürokratische Hürden und problemati-

sche politische Entscheidungen an. „Dem Handwerk wird oft goldener Boden nachgesagt, aber letztlich werden ihm eher Steine in den Weg gelegt.“ Insbesondere auf dem Ar-

beitsmarkt schlage die demographische Entwicklung dann für das Handwerk nämlich doch zu. Vor allem die Fokussierung auf die akademische Bildung spiele Handwerkern und Mittelständlern hierbei böse mit. In diesem Zusammenhang sprach Raffelhüschen die Unternehmerinnen und Unternehmer direkt an. „Sie waren unsere Bildungsreserve! Sie haben nicht einfach nur Aufträge abgearbeitet, Sie haben die Betriebe weiterentwickelt, Dienstleistungen und Produkte optimiert und so die Wirtschaft vorangebracht. Wir brauchen Handwerk, das mit Kopf und Hand arbeitet. Diese Leute fehlen uns jetzt.“

Diesel-Handwerkerfahrzeuge: Nachrüstung wird gefördert

Neue Richtlinie für leichte und mittelschwere Fahrzeuge

Um die Luftqualität insbesondere in den Städten zu verbessern, hat sich das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zum Ziel gesetzt, die Nachrüstung von gewerblichen, dieselbetriebenen leichten und mittelschweren Handwerker- und Lieferfahrzeugen zu fördern.

Nachrüstung im Einzelfall sinnvoll

Dazu hat es Mitte Juni eine neue Förderrichtlinie bekannt gegeben, die Zuschüsse zu den Umrüstkosten vorsieht und bis Ende 2020 läuft. Die System- und Einbaukosten werden

darüber zu maximal 3.000 Euro bei leichten und 4.000 Euro bei schweren Nutzfahrzeugen gefördert.

Da sich die Förderrichtlinie auf die Stickoxid-Jahresmittelwerte von 2018 bezieht, ist auch Freiburg in den Kreis der förderfähigen Städte aufgenommen worden. Somit können in erster Linie Handwerksbetriebe mit Sitz im Stadtgebiet Freiburg und in zweiter Linie Handwerksbetriebe aus dem Umland die Förderung erhalten. Letztere müssen dazu nachweisen, dass sie mehr als 25 Prozent ihrer Aufträge bzw. ihres Umsatzes in der Umweltzone Freiburg abwickeln und dazu das betreffende Fahrzeug benötigen.

Die aktuelle Situation bei den Stickoxid-Werten in Freiburg lässt zwar keine Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in der Umweltzone erwarten, dennoch kann es im Einzelfall sinnvoll sein, eine geförderte Nachrüstung von Fahrzeugen vorzunehmen, etwa

- bei Fahrzeugen mit speziellen Ein-/Auf-/Ausbauten und langer Nutzungsdauer,
- für den Werterhalt eines Fahrzeugs hinsichtlich eines Verkaufs als Gebraucher oder
- wenn die finanzielle Situation den Kauf eines neuen Fahrzeugs nicht erlaubt.

Die Abwicklung der Förderung erfolgt über die Bundesanstalt für Ver-

waltungsdienstleistungen (BAV), die jeweils Förderaufträge für einen gewissen Zeitraum einstellt. Der aktuelle Förderauftrag gilt bis 30. September 2019.

Nähere Informationen zur Förderung, den förderfähigen Fahrzeugen und dem Antragsverfahren sind im Internetauftritt der BAV unter www.bav.bund.de im Bereich „Förderprogramme“ zu finden.

■ Bei Fragen zur Förderung steht Ihnen auch Ihr Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Freiburg, Georg Voswinckel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de, zur Verfügung



Berufliche Bildung vom Profi

- **Meistervorbereitungskurs Zahntechniker/in, Teil 1**
• 16.9.19 - 20.5.20,
Mo, Di, Mi, Do 7:45-16:30, Fr 7:45-14:30, 1100 UE, Freiburg
- **CNC-Drehen / Grundkurs**
• 17.9.19 - 5.10.19, Di, Do 17:30-21:30, Sa 8:00-12:15, 40 UE, Freiburg
- **Elektrofachkraft f. festgelegte Tätigkeiten nach DGUV V. 3**
• 17.9.19 - 5.12.19, Di, Do 17:15-20:30, 80 UE, Schopfheim
- **SPS-Fachkraft (HWK)**
• 17.9.19 - 28.1.21, Di, Do 18:00-21:15, 360 UE, Offenburg
- **CNC-Fräsen / Grundkurs**
• 8.10.19 - 24.10.19, Di, Do 17:30-21:30, Sa 8:00-12:15, 40 UE, Freiburg
• 8.10.19 - 26.10.19,
Di, Do 17:30-21:30, Sa 8:00-12:15, 40 UE, Schopfheim
- **Assistent/in Personalwesen (HWK)**
• 14.10.19 - 21.3.20, Di 18:00-21:15, Fr 16:45-20:00, 104 UE, Freiburg
- **CNC/CAM Fachkraft (Metall)**
• 5.11.19 - 15.2.20,
Di, Do 17:30-21:30, Sa 8:00-13:00, 200 UE, Freiburg
- **Bachelor of Arts (B.A.) in Business Administration an der School of Leadership and Management**
• 15.11.19 - 11.11.22, Fr 9:00-17:00, Sa 9:00-16:00, 5400 UE, Freiburg
- **Meistervorbereitungskurs Feinwerkmechaniker, Teile 1+2**
• 18.11.19 - 12.5.20,
Mo, Di, Mi, Do 8:00-16:15, Fr 8:00-14:30, 850 UE, Freiburg

Info: 0761 15250-0
info@gewerbeakademie.de
www.gewerbeakademie.de

Handwerkskammer
Freiburg
Gewerbe Akademie